

## Der heutige Lebensmittelmarkt.

Seit Wochen wieder war die Fettstoffnachfrage auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle nicht so stark wie heute. Der private Handel versagte heute in bezug auf die Dotierung des Marktes mit Fett gänzlich. Die auf den Markt gebrachten Fettstoffmengen, mit denen der große Bedarf fast zur Gänze gedeckt werden konnte, stammten ausschließlich aus den Vorräten der Gemeinde Wien. Ausgegeben wurden 100 Kilogramm Margarine mit K. 9.04 pro Kilogramm, 300 Kilogramm Rindenspeck zum Preise von K. 9.50 und 1000 Paletten Butter zum Preise von K. 9.12 pro Kilogramm. Sehr lebhaft gestaltete sich heute auch die Nachfrage nach den einzelnen Fleischsorten, doch konnte ihr nur in Schafffleischsorten und teilweise auch in bezug auf Schweinefleisch Genüge geleistet werden. In den übrigen Sorten mangelte es an Angebot, weil die Viehverkehrsregelung zu langsam vorstatten geht und der Wiener Fleischmarkt infolge der verringerten Auftriebe nicht bedarfsdeckend versehen werden konnte. Im Kleinhandelsverkehr notieren heute die Fleischsorten pro Kilogramm folgendermaßen: Rindfleisch, vorderes, mit Zubrüge K. 8.40 bis 9.40, ohne Zubrüge K. 9.10 bis 10.10; hinteres mit Zubrüge K. 9.30 bis 10.30, ohne K. 10.60 bis 11.60; Lungenbraten K. 10.80 bis 11.90; Kalbfleisch, vorderes K. 6.10

bis 6.70, hinteres K. 6.20 bis 7.50; Schnitzel K. 8.80 bis 9.40 (doch werden diese Preise vielfach merklich unterboten); Schafffleisch, vorderes K. 7.50 bis 8.—, hinteres K. 8.30 bis 8.80; Lammfleisch, vorderes K. 7.10 bis 7.60, hinteres K. 8.10 bis 8.60; Schweinefleisch in frischem Zustand: Rippen- und Bauchfleisch K. 7.70, Schulterblatt und Karree K. 9.50, Schlegel, Schopfbraten und Schulter K. 8.60, jede andere Sorte K. 7.70; in geräucherstem Zustand: Rippen- und Bauchfleisch K. 8.90, Schulterblatt und Karree K. 10.90, Schinken, Schopfbraten und Schulter K. 9.90. Die Fettstoffe notieren die bekannten amtlichen Höchstpreise, die aber fast nirgends mehr eingehalten werden. Kalbfleisch ist billiger geworden. Schafffleisch notiert trotz der etwas erhöhten Preistendenz auf dem letzten Stechviehmarkt in St. Marg un verändert, doch werden die amtlich ermittelten Preise voll ausgenützt.

Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 9 Waggons mit 279 Tonnen, darunter 1 Wagon mit 14 Tonnen Rindsinnereien, die mit Rücksicht auf die große Nachfrage nur im Kleinhandel abgegeben wurden.

In den Fleischhauergeschäften in den Bezirken notieren folgende Detailpreise: Rindfleisch, vorderes mit Zubrüge K. 9.— bis K. 11.—, ohne K. 10.50 bis 12.—, hinteres mit K. 9.60 bis 12.—, ohne K. 11.— bis 14.—; Rostbraten, Filet, Weiried K. 11.— bis 16.—; Lungenbraten, ausgelöst K. 12.— bis 17.—; Kalbfleisch, vorderes mit Zubrüge K. 7.60 bis 9.—, ohne K. 7.60 bis 14.—, hinteres mit Zubrüge bis K. 11.—, ohne K. 8.40 bis 14.40; Einmachfleisch K. 7.— bis 10.— (diese Preise sind mit Rücksicht auf die gesunkenen Rälberpreise in den oberen Preisgrenzen vollkommen ungerichtet); Schafffleisch, vorderes mit Zubrüge K. 8.40, ohne bis K. 9.—, hinteres mit K. 10.—, ohne ebenfalls bis K. 10.—.

Ueberaus lebhaft ging es heute auf dem Geflügelmarkt zu, der sowohl mit toter als auch lebender Ware reichlich besetzt war. Fettgänse sind fast auf der ganzen Linie auf den Preis von K. 8.— pro Kilogramm gesunken. Von lebenden Geflügelarten notierten Brathühner K. 5.80, Vad- hühner K. 4.50, Enten K. 9.— bis 9.50 pro Stück. Die eingelangten 180 Stück russisch-polnischen Fleischgänse, die mit K. 5.80 pro Kilogramm verkauft wurden, waren im Handumdrehen begriffen.

Besser wie bisher war heute auch der Wildpretmarkt mit Ware versehen. Insbesondere war Girschfleisch in ausreichender Menge angeboten und fand auch guten Absatz. Außerdem gab es noch Gajen, Rebhühner und Fasane. Noch sind die Wildpretpreise unverändert, doch macht sich in Interessententreisen eine Bewegung zur Aufwärtsbewegung geltend. In Ungarn soll eine weitere Erhöhung der Wildpreise bevorstehen.

In der Fischabteilung der Großmarkthalle war der Absatz heute infolge des mangelnden Warenangebotes geringfügig.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute wieder ziemlich günstig besetzt. Wieder überwog die Zufuhr in Kraut. Heute kam auch ausländisches Kraut in ziemlich reichlicher Menge auf den Markt. Infolge der großen Zufuhren haben die Krautpreise eine Abschwächung erfahren, die sich auf K. 3.— bis 4.— pro Meterzentner beläuft. Große Mengen von Kraut kamen aus Niederösterreich, Böhmen und Mähren und aus der Bregburger Gegend nach Wien. Aus ausländischer Kohl und Karfiol wurde zugeführt. Der Marktbericht konstatiert die bereits registrierte Tatsache, daß sich auch heuer wieder das seit dem Vorjahre bestehende Kartell der Zwiebelhändler in Kaso durch Preiserhöhungen bemerkbar macht. Gärtnerewaren werden jetzt weniger zugeführt, weil die Gärtner ihre Hauptartikel (Kohl, Kohlrabi, Spinat und Karfiol) direkt zu den größeren Abnehmern (Gastwirtschaften, Pensionen, Spitäler, Sanatorien usw.) führen, die ihnen weit höhere Preise als die auf dem Markt üblichen bezahlen. Dadurch wird den Hausfrauen der Ankauf von Gemüse nicht nur verteuert, sondern auch erheblich erschwert.

Auf dem Nachmarkt notieren heute folgende Detailpreise für Gemüse: pro Kilogramm: Kartoffeln 16 bis 18 Heller (Hochpreis), Rispfler 58 bis 64, Gärtner- und mährischer Zwiebel 70 bis 74, Mafser K. 1.— bis 1.10, Mafser Knoblauch K. 3.88 bis 4.30, ungarisches und slowakisches Weißkraut 33 bis 36, Moosbrunner, Tullner, Reisenberger, Himberger Kraut 27 bis 30, mährisches und böhmisches Kraut 30 bis 36 Heller, Spinat 70 bis 78, grüner schwerer Kohl 32 bis 36, ausländisches Weißkraut 32 bis 37, heimisches und ungarisches Rotkraut 34 bis 37, ausländisches 32 bis 35, Sauerkraut 48 bis 50 Heller, Gallimack, Brätslinge, Eierschwämme von 70 bis K. 1.10, Herrenpilze von K. 3.40 bis 4.20, grüne Bohnen (lester Rest) 80 bis 96, und die auf dem Aussterbeetat befindlichen Parabeifer 70 bis 92 Heller pro Kilogramm. Kohlrabi kostet pro Stück 4 bis 12 Heller, grüner Kohl (leichtere Sorte) 5 bis 16 Heller.

Der Obstmarkt war in dieser Woche im Gegensatz zur vorigen schwächer besetzt, was hauptsächlich auf die verminderte Zwetschenbeschickung aus Böhmen und Mähren zurückzuführen ist. Die von dorthier eingeführten Zwetschen langen in keinem tadellosen Zustand mehr an, weshalb auch die Nachfrage nach diesem Obst zurückgegangen ist. Neu waren in dieser Woche die Zufuhren großer ungarischer Rüsse, die aber wieder ausgesetzt haben, und der Tiroler Maroni. Die Weintraubenzufuhr ist im Abnehmen begriffen. Größere Zufuhren sind in steirischen und Tiroler Birn- und Apfelsorten zu verzeichnen. Die Zitronenpreise sind etwas zurückgegangen. Tiroler Kastanien kosten bis K. 2.56 pro Kilogramm. Der Stückpreis für Zitronen beträgt 16 bis 19 Heller.

Die Zufuhren auf dem Butter- und Eiermarkt sind neuerdings geringer und für die lebhafteste Nachfrage nicht ausreichend. Die Eierpreise sind mit 30 Heller für ein Stück galizisches und mit 40 Heller für ein ungarisches Ei unverändert. Butter hat vielfach die 10 Kronen-Preisgrenze pro Kilogramm überschritten.